

An  
**Herrn Mühle**  
 und  
**Demoiselle Fleischer**  
 bey  
**Ihrer Verbindung**  
 in Löbau.

Munter.

Es lau - fen wohl zu Stadt und Land um - her viel Jung - ge - sel - len, den'n noch kein Weib das Herz ent-  
 wandt; sie fürch - ten sich fürs prel - len.

Es laufen wohl zu Stadt und Land  
 umher viel Junggesellen,  
 den'n noch kein Weib das Herz entwandt;  
 sie fürchten sich fürs prellen.

Doch seufzt ihr Herz in Einsamkeit,  
 nach frischem Weiberkusse;  
 sie klagen weinend oft ihr Leid  
 dem mitleidvollen Flusse;

Dem dunkeln Baum, der grünen Flur,  
 dem hohen Blumengarten;  
 Ein Weib ist's, das sie suchen nur,  
 um zärtlich sein zu warten.

Leipzig,  
 den 25. Juny, 1782.

Sie sehn mit inniglicher Lust  
 die muntern Mädchenaugen,  
 die weiße, volle, nette Brust,  
 um Liebe drauß zu saugen.

Erbarm dich ihrer aller doch,  
 allgütger Vater Hymen,  
 und spanne sie ins Ehejoch,  
 daß sie dein Szepter rühmen! —

Doch, Sänger, laßt den Spötterton!  
 Wir möchten Feinde kriegen,  
 und einstens uns zu Straf' und Hohn  
 gar seine müssen wiegen.

Was gehn uns jetzt die Leute an  
 mit ihren Krinselen?  
 Von Adam her ist's wohlgethan,  
 dem Mann ein Weib zu freyen.

Drum laßt uns jezt zu jauchzen laut  
 erheben unsre Zungen,  
 Dir sey, Du liebe, junge Braut  
 zum Preisß dies Lied gesungen!

Nimm hin! Es sey der Freundschaft Lohn.  
 Sey glücklich, sey zufrieden!  
 Gib Ihm Dein Herz; Er lächelt schon,  
 den Dir Dein Loos beschieden.

Schlag ein in Seine Niederhand!  
 Gelob' Ihm ewige Treue  
 und knüpfe fest das süße Band,  
 Daß sich Sein Busen freue!

Und Du, geliebter Mühle, sieh  
 den Engel Dir zur Seite,  
 der Dich gefällig spät und früh  
 Durchs Pilgerleben leite.

Heil Euch! Die Stund' ist da! ist da!  
 Seyd glücklich! sezt den Zeiten  
 ein Denkmal, das kein Auge sah  
 Durch irdische Ewigkeiten!

A. E. L. N.  
 A. P. N.